Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

79 (5.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 79
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
5. April 1932

Frankreich auf dem Wege zu den Wahlen

(Pariser Brief)

Die französische Kammer hat ihre letzte Sitzung abgehalten. Die Neuwahlen sind auf den 1. Mai festgelegt. Der zweite Wahlgang findet eine Woche später statt. Er wird überall dort erforderlich sein, wo ein Kandidat in seinem Wahlbezirk keine absolute Mehrheit erhalten hat. Das französische Wahlrecht kennt keine starren Parteilisten, sondern nur Männer, die sich ihren Wählern persönlich stellen, und die ihren persönlichen Sieg dadurch erkämpfen müssen, daß sie mehr Stimmen erhalten als ihre sämtlichen Gegner. Mit anderen Worten: in jedem französischen Wahlbezirk wird so verfahren wie im Deutschen Reich bei der Reichspräsidentenwahl. Erhält kein Kandidat die erforderliche absolute Mehrheit, dann erweist sich der zweite Wahlgang als erforderlich.

Dieses Wahlsystem ist die Ursache der ungeheuren Nervosität, die sich aller bisherigen Parlamentarier bemächtigte. Bei dem Gedanken, daß sie jetzt ihren Wählern Rechenschaft abgeben müssen, überfällt sie ein Schauergefühl. Sie sehen ihre Wiederwahl in Frage gestellt. Denn sie haben kein reines Gewissen. Die großspurigen Wahlversprechungen des Jahres 1928 sind von A bis Z unerfüllt geblieben — und der Wähler von heute hat ein ach so gutes Gedächtnis.

Die Angst vor den Wählern war es, die die Rechtsabgeordneten veranlaßt hat, vor einigen Monaten die Abschaffung des zweiten Wahlganges anzuregen. Die Parlamentarier der französischen Rechten hofften, mit Hilfe der relativen Mehrheit ihre Chancen zu vergrößern, während sie ganz genau wußten, daß sie im zweiten Wahlgang dem Ansturm der geeinten Feinde nicht gewachsen seien. Der Abgang der Linken aus der Kammer hat die Annahme des entsprechenden Gesetzentwurfes ermöglicht. Neben der Abschaffung des zweiten Wahlganges wurde die Einführung des Frauenwahlrechts beschlossen. Der Senat hat aber seine Zustimmung zu der Wahlreform verweigert. Der damalige Ministerpräsident Laval, der die Unvorsichtigkeit beging, sich mit diesem Gesetz zu identifizieren, mußte zurücktreten. Sein Nachfolger Tardieu ließ die Wahlreform fallen, dafür zögerte er besonders lange mit der Festsetzung des Wahltermins. Noch nie herrschte in Frankreich so lange die Ungewißheit über das Schicksal der Neuwahlen wie diesmal. Herr Tardieu, der Regel nach ein Mann schneller Entschlüsse, mußte in diesem Falle sich untreu werden. Er verschob die Entscheidung immer wieder.

Warum diese Unentschlossenheit des Herrn Tardieu? Der Grund ist leicht zu erraten. Der jetzige französische Ministerpräsident, einer der ehrgeizigsten Staatsmänner, die man je kannte, weiß, was er sich selbst schuldig ist. So weiß er auch, daß die Verkündung des Wahltermins die Eröffnung der Wahlkampagne mechanisch nach sich zieht. Wer anders soll aber die Wahlkampagne eröffnen als Andre Tardieu selbst?

Nun will es aber das Mißgeschick, daß dem repräsentativsten Politiker des heutigen Frankreichs keine, aber auch keine einzige Wahlparole einfällt.

Es fehlt augenblicklich in Frankreich an einem Mann, dessen Name allein ein Programm bedeutet. Ein solcher Mann war 1928 Poincare, ein solches Programm war bei den vorhergehenden Wahlen 1924 das Programm des Linkskartells. Inzwischen ist Poincare alt und krank geworden, und das Linkskartell ist seit 1926 tot. Vielleicht wird es jetzt wieder auferstehen. Dann würde Tardieu, der Mann der Nationalisten, zumindest eine negative Parole haben und in den Kampf gegen das Linkskartell ziehen. Augenblicklich hat er als ein typischer Opportunitätspolitiker seinem Lande nichts zu sagen. Denn das, was er als Programm verkünden könnte, nehmen auch alle anderen politischen Richtungen in Frankreich für sich in Anspruch. Und mit bloßen Versprechungen läßt sich kein französischer Wähler abspeisen.

In dem Bestreben, ein „Programm" ausfindig zu machen, sind sowohl Tardieu wie auch seine gemäßigten Gegner — wie etwa Herriot, der noch vor wenigen Jahren ein Ministerkollege Tardieus war — bei einem Punkt angelangt, der ihrer Meinung nach jeden Franzosen aufwühlen müßte. Man glaubt, die Wahlkampagne mit der Verkündung einleiten zu können, daß Frankreich zunächst und vor allen Dingen seine — Geldsorgen zu bekämpfen hat. Ja, so weit ist es angeblich mit Frankreich gekommen: es hat nur noch zwischen Noteninflation und Budget-Deflation zu wählen. Der erste Weg bedeutet Frankensturz und Währungsverfall. Der zweite Weg führt zum Beamtenabbau, Lohnabbau, Pensionsabbau. Man erklärt dem Wähler: die Geldfrage ist auf der Tagesordnung. Man spekuliert damit auf die Psychologie des französischen Kleinbürgers und Kleinrentners. Man sucht auf diese Weise, den Wähler von den eigentlich politischen Fragen abzulenken — ein durchsichtiges Manöver, das nur Gedankenarmut verrät. Die französische Innen- und Außenpolitik hat sich festgerannt. Die französischen Staatsmänner haben ihren Wählern nichts zu bieten. Die Wahlkampagne, die nunmehr begonnen hat, verspricht nervös und seicht zu werden. Niemand wird daran eine Freude haben — die Kandidaten nicht und die Wähler erst recht nicht.

Tardieus Londoner Besuch

Die französische Presse zu der Begegnung

Paris, 4. April. Die große französische Nachrichtenpresse hat ein Heer von Berichterstattern nach London entboten. In der Erklärung Macdonalds möchten die der Regierung nahestehenden Blätter eine Widerlegung der Behauptungen finden, daß das offizielle England für die französischen Wünsche und Bedürfnisse kein Verständnis zeige. Andererseits haben sich die Berichterstatter der französischen Blätter davon überzeugt, daß irgendwelche definitiven Lösungen von der Aussprache Macdonald-Tardieus nicht zu erwarten ist.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" schreibt aus London: **Bis zum Zusammentritt der Viererkonferenz wird nichts geschehen**, was auch nur im entferntesten einem Beschluß gleichen könnte. Macdonald hat dies auch beim Empfang der englischen Presse energisch betont. Er fragt nicht danach, welche Lösung für die Krise Mitteleuropas in Frage komme, sondern, welche wirtschaftliche und finanzielle Lösung die Zustimmung Deutschlands und Italiens erhalten könnte. Die Aussichten der Londoner Besprechungen sind also ziemlich beunruhigend. Auf keinen Fall dürfen wir Franzosen erwarten, daß die geringste Entente cordiale in irgendeiner Form wieder zum Leben erweckt wird.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" schreibt: In London gebe man eindeutig zu verstehen, daß die Besprechungen nur auf den Wunsch Tardieus zurückgingen. Das Cotoblatt „Figaro" wirft Macdonald vor, alle deutschen Thesen verteidigt zu haben.

*

„Times" zu Tardieus Londoner Besuch

London, 4. April. „Times" erklärt, es werde keineswegs daran gedacht, einen englisch-französischen Plan auszuarbeiten und ihn Deutschlnd und Italien zur Annahme oder Ablehnung vorzulegen. Es werde anerkannt, daß so große Interessen Deutschlands und Italiens durch das vorgeschlagene Vorzugssystem berührt würden, daß kein Plan ohne die Unterstützung beider Länder Erfolg haben könne. Tardieus Plan könne vielleicht als Anfang der ernstlichen Vorbereitung zur Lausanner Konferenz betrachtet werden. Die Viermächtekonferenz sei ein Versuch, zu verhindern, daß die Arbeit in Lausanne von vornherein durch einen finanziellen Zusammenbruch in Südosteuropa zunichte gemacht werde.

Tardieus Rückreise nach Paris

London, 4. April. Der französische Ministerpräsident Tardieu reiste abends 10.30 Uhr über Dünkirchen nach Paris zurück, während Finanzminister Flandin zur Teilnahme an der am Mittwoch beginnenden Viermächte-Konferenz hier bleibt.

Londoner Konferenz auch über die Reparationsfrage

London, 4. April. Reuter erfährt von zuständiger Stelle, daß die bevorstehende Viermächtekonferenz sich zwar hauptsächlich mit der Donaufrage beschäftigen werde, daß sie diese Frage aber auch in ihrn Beziehungen zu den weitergehenden Fragen der Schulden und der Reparationen prüfen werde. Die Londoner Konferenz werde somit in gleicher Weise die Konferenz in Genf und diejenige in Lausanne vorbereiten.

Besprechung des Reichskanzlers mit den deutschen Delegierten für London

Berlin, 4. April. Die Mitglieder der deutschen Delegation auf der Londoner Konferenz, Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Dr. Posse und Geheimrat Wiehl werden am Dienstag vormittag **in Karlsruhe eine Zusammenkunft mit Reichskanzler Brüning** haben, in der die deutsche Haltung auf der Londoner Konferenz erörtert werden soll. Von Karlsruhe aus werden die deutschen Delegierten sofort die Weiterreise nach London antreten.

*

Tardieus Londoner Verhandlungen beendet

T.U. **London**, 4. April. Die englisch-französischen Verhandlungen in der Downingstreet wurden etwa um 17,30 Uhr beendet. Sie wurden als „objektiv" und „freundlich" bezeichnet. Tardieu wird am Montag abend 20,30 Uhr nach Paris zurückfahren, wo er am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr (M.E.Z.) eintreffen wird, um am Mittwoch abend bereits mit einer großen Rede den Wahlkampf zu eröffnen.

Einem Vertreter der Agentur Havas gewährte Tardieu am Montag eine kurze Unterredung, in der er die „vollkommene Uebereinstimmung der englischen und französischen Auffassung über die Schwere der europäischen Krise und die Notwendigkeit ihrer Behebung unterstrich. Es ergäbe sich die Notwendigkeit, zu handeln, um die wirtschaftliche Wiederaufrichtung zu sichern. Es handele sich dabei um ein Programm, dem sich alle Völker ohne besondere Schwierigkeiten anschließen könnten".

Der deutsche Botschafter von Neurath, der eine Kur in Bad Wildungen gemacht hatte, begibt sich zunächst — wie auch Staatssekretär von Bülow — zum Reichskanzler nach Karlsruhe, um von dort aus die Reise nach London zur dortigen Viermächtekonferenz anzutreten.

*

Kein Abschluß in London

Die amtliche Mitteilung über die englisch-französische Ministerzusammenkunft.

T.U. **London**, 4. April. Nach Beendigung der englisch-französischen Ministerzusammenkunft wurde von englischer Seite eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß die Minister im Hinblick auf die am Mittwoch beginnende Viermächtekonferenz nicht versucht hätten, einen Abschluß zu erreichen. Sie seien überzeugt, daß die Darlegung der beiderseitigen Ansichten die Arbeit dieser Konferenz erleichtern werde. Die englische und die französische Regierung teilten die Hoffnung, daß es möglich sein werde, schnellstens gemeinsame Maßnahmen zu verabreden, die unter Achtung der Interessen dritter Parteien eine wirtschaftliche Annäherung der Donaustaaten ermöglichten.

Severing spricht in Essen

T.U. **Essen**, 4. April. In einer überaus stark besuchten Kundgebung der Eisernen Front sprach am Montag abend in der großen Ausstellungshalle in Essen der preußische Innenminister Severing. Er ging u. a. auf die Notwendigkeit und Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung ein und erklärte: Wenn wir Arbeitsmöglichkeiten im eigenen Land schaffen wollen, dann müssen wir Selbstvertrauen wieder gewinnen, das Vertrauen des Volkes und eines jeden Einzelnen. Dann können wir auch fordern, daß man uns in der Welt Vertrauen entgegenbringt. Die Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten könnten sich beglückwünschen, daß in den letzten Jahren in den zuständigen Behörden frühere Arbeiter gesessen hätten. Das zu belegen werde in den nächsten Wochen noch Gelegenheit sein.

Vor der zweiten Südamerikafahrt

Neuer Start des „Graf Zeppelin" erst Dienstag früh

Friedrichshafen, 4. April. Die Reparatur an der Außenhülle des Luftschiffes „Graf Zeppelin" konnte in der vorgesehenen Zeit durchgeführt werden. Aus technischen Gründen wird der Start erst am Dienstag früh um 4.30 Uhr erfolgen, da sich die Nacht besser für die Auffüllung des Luftschiffes eignet. Infolge der wesentlich höheren Tagestemperaturen könnte das Luftschiff tagsüber nur wesentlich geringere Gasmengen aufnehmen.

Der jüngste Fluggast des „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 4. April. Mit dem erneut nach Pernambuco fliegenden „Graf Zeppelin" hat ein fünfeinhalbjähriger Junge die Reise nach Südamerika angetreten. Es handelt sich, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt" berichtet, um den aus der Gegend von Ulm stammenden Rudi Lang, dessen Mutter vor etlichen Jahren nach Südamerika auswanderte und jetzt in Buenos Aires lebt. Verschiedene Umstände haben zusammengewirkt und geholfen, dem kleinen Jungen die etwa fünf Wochen beanspruchende Seereise zu ersparen und es möglich zu machen, daß er, wenn alles gut geht, bereits in fünf Tagen in den Armen seiner Mutter liegt. Der kleine Weltreisende ist am Sonntag mit einem Begleiter von Ulm nach Böblingen gekommen und wurde dort mit dem Zubringerdienst im Flugzeug nach Friedrichshafen verfrachtet. Gleichzeitig sind zwei andere Zeppelin-Passagiere mitgeflogen, denen der Junge besonders ans Herz gelegt wurde. Vermutlich wird es ihm während der Fahrt nicht schlecht ergehen. Er interessiert sich natürlich mächtig für alles, was die Reise betrifft und fragte in Böblingen recht ungeduldig, wann denn nun das Luftschiff käme. Ueber die Reisekosten scheint er noch etwas unklare Vorstellungen zu haben, denn er meinte treuherzig, so eine große Reise sei doch sehr teuer und koste mindestens 5 RM. Der Kleine darf sich als Gast der Lufthansa betrachten, die ihn alsbald nach seiner Ankunft in Pernambuco in Empfang nehmen und ihn im Flugzeug von dort nach Buenos Aires, eine Strecke von 4500 Kilometer, weiterbefördern wird.

„Graf Zeppelin" nach Südamerika gestartet.

T.U. **Friedrichshafen**, 5. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 6,32 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur 2. diesjährigen Südamerikafahrt aufgestiegen. Der Start hatte sich wegen eines sehr starken Nordostwindes um 2 Stunden verzögert. An der Fahrt nahmen 8 Fahrgäste teil.

Teileinigung in Schanghai

Moskau, 4. April. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt aus Schanghai mit, daß zwischen den chinesischen und japanischen Vertretern vereinbart wurde: Die **Japaner räumen** binnen vier Wochen Teile des Chinesenviertels in Schapei, den östlichen von Kiangwan und die Rennbahn, das Dorf Wusung und den Bezirk Janjupa. In den geräumten Gebieten dürfen sich vorläufig keine chinesischen Truppen aufhalten, sondern nur eine eigens gebildete chinesische Polizei. Ein chinesisch-japanischer Ausschuß hat die Durchführung.

Nungan von japanischen Truppen entsetzt

London, 4. April. „Daily Telegraph" meldet aus Tschangtschun: Die befestigte Stadt Nungan, 40 Kilometer nordwestlich von Tschangtschun, wurde gestern von japanischen Streitkräften und mandschurischer Kavallerie nach zehntägiger Belagerung entsetzt. Die Garnison, die zu der neuen Regierung hält, war von 3000 Aufständischen umzingelt worden.

Die Arbeitslosigkeit in der Welt wächst

Genf, 4. April. Die Arbeitslosigkeit hat nach den neuesten Erhebungen des internationalen Arbeitsamtes in den letzten drei Monaten in der Welt weiter zugenommen. Das internationale Arbeitsamt schließt daraus, **daß die Weltwirtschaftskrise im ersten Vierteljahr 1932 hartnäckig angehalten hat.** Nur in **Australien und Neuseeland** weisen die Arbeitslosenstatistiken niedrigere Ziffern aus als vor drei Monaten. Vergleicht man den heutigen Stand mit dem vor einem Jahre, so ist festzustellen, daß nur ein einziges Land, nämlich **Polen**, eine niedrigere Arbeitslosenziffer angibt (325 782 statt 340 718). **In allen anderen Ländern hat die Arbeitslosigkeit mehr oder weniger zugenommen.** Zum ersten Male hat jetzt auch in **Italien** die Zahl der Arbeitslosen eine Million überstiegen. Auch in **Frankreich** wird das Arbeitslosenheer jetzt auf mindestens eine Million geschätzt. In **Großbritannien** und Irland hat die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Sie betrug Ende März rund 2 800 000.

Die Hölle der russischen Konzentrationslager

Unmenschliche Marterung evangelischer Pfarrer

Das Schicksal der rund 30 verbannten und im Gefängnis sitzenden deutsch-evangelischen Pfarrern in Rußland gehört zu den furchtbarsten Kapiteln der Religionsverfolgung in Sowjetrußland. Vor wenigen Tagen ist, wie der Evangelische Pressedienst auf Grund unbedingt zuverlässiger Unterlagen mitteilt, einer der Verbannten, Pastor Erbes an den wolgadeutschen Siedlungen an Entkräftung und an hinzukommendem Flecktyphus an seinem Verbannungsort gestorben. Ein anderer Pfarrer wurde in der berüchtigten GPU. physischen und moralischen Foltern unterworfen, um ihm ein „Geständnis" zu erpressen und so einen Anlaß zur Verbannung zu erhalten. Wie einwandfrei feststeht, mußte der Geistliche sieben Tage und Nächte lang in seiner Zelle stehen und ohne Schlaf verbringen. Jedesmal, wenn er vor Ermüdung zusammenbrach, wurde er verprügelt und wieder hingestellt.

Diese unmenschliche Tortur endete mit einer Verurteilung des Pastors zu Zwangsarbeit in den sibirischen Wäldern. Zusammen mit den anderen Verbannten muß der Pfarrer jeden Tag die festgesetzte Norm von 39 Bäumen fällen. Während der Arbeit stehen die Fäller bis zur Brust im Schnee. Als Unterkunft dient eine überfüllte, unbeschreiblich schmutzige und kalte Holzbaracke. Die Ernährung wird mit jedem Tage schlechter. Es fehlt sogar bereits am Brot. Die dauernde Unterernährung hat bei dem Pfarrer dazu geführt, daß ihm die Beine bis zum Leib geschwollen sind.

Das Schicksal der anderen verbannten Pfarrer ist eher noch schlimmer. Es ist eine unabweisliche und dringende Pflicht, diese schuldlosen evangelischen Geistlichen und deutschstämmigen Menschen aus der Hölle der Konzentrationslager zu erlösen, bevor sie an Hunger und Krankheiten zugrunde gegangen sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschland

Vertreter des deutschen Rentnerbundes beim Reichspräsidenten

Berlin, 4. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing eine von dem Bundesvorsitzenden Generalmajor a. D. Vogel-Kassel geführte Abordnung des deutschen Rentnerbundes, welche über die Notlage der deutschen Rentner berichtete und dem Reichspräsidenten die Wünsche des Rentnerbundes nach einer besonderen, von der allgemeinen Fürsorge unabhängigen Versorgung der notleidenden Rentner, dem Erlaß eines Rentnerversorgungsgesetzes und bis dahin Milderung der den Rentnerstand besonders belastenden Notverordnungen vortrug. Der Reichspräsident gab seiner Teilnahme an der schwierigen Lage der deutschen Rentner und seinem Verständnis für die vorgetragenen Wünsche Ausdruck und erklärte, er werde im Benehmen mit der Reichsregierung die ihm vorgetragenen grundsätzlichen Forderungen des deutschen Rentnerbundes zum Gegenstand einer erneuten Prüfung machen.

Entschließung der Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei

Berlin, 4. April. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei hielt eine Sitzung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der es heißt: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei warnt vor übereilten Schritten auf dem Gebiete der **Devisen- und Handelspolitik. Die deutsche Devisen- und Handelspolitik darf nichts unternehmen, was die bestehenden handelspolitischen Schwierigkeiten Deutschlands in der Welt noch verstärken könnte.** Dafür darf sie keinesfalls in den Dienst von Bestrebungen gestellt werden, die darauf hinzielen, unser auf Einfuhr lebenswichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe angewiesenes Land vom Weltmarkt abzusperren. Ebenso wenig darf daran gedacht werden, Maßnahmen, die den **deutschen Kredit** in der Welt schädigen könnten, zu ergreifen, bevor alle Mittel sachgemäßer Devisenbewirtschaftung erschöpft sind.

Ermordung eines Greisenpaares

Hof, 4. April. In Marxreuth bei Helmbrechts ereignete sich in der Nacht auf Montag eine entsetzliche Bluttat. In der Scheune des Anwesens, das von dem Ehepaar Wolfgang Schatz bewohnt wurde, bemerkten die Nachbarn abends Feuerschein. Die Leute eilten zur Löscharbeit herbei und da sie glaubten, daß das Ehepaar Schatz schon schlief, drangen sie in die Wohnung ein. In dem unteren Zimmer fanden sie die beiden 71- und 72jährigen alten Leute in einer Blutlache liegend tot vor. Der Mann hatte zwei Revolverschüsse auf der linken Brustseite, seine Ehefrau einen Schuß gleichfalls auf der linken Brustseite. Die Untersuchung über die Täterschaft und die Ursache der Tat führte bisher noch zu keinem Ergebnis.

Ausland

Grandi nach London abgereist

Rom, 4. April. Mussolini empfing den Außenminister Grandi zu einer Besprechung über die bevorstehende Londoner Donaukonferenz. Grandi ist Montag nachmittag 2 Uhr nach London abgereist.

Rücktritt des jugoslawischen Ministerpräsidenten

Belgrad, 4. April. Ministerpräsident General **Zivkowitsch** ist zurückgetreten. Der Rücktritt hat, obwohl er schon seit Dezember erwartet wurde, in politischen Kreisen insofern Ueberraschung hervorgerufen, als er fast unmittelbar nach den ernsten Kundgebungen an der Belgrader Universität erfolgt ist. Zivkowitsch begründet seinen Rücktritt damit, daß er seine Mission als erfüllt ansehe. Anstelle des Generals Zivkowitsch, der wiederum zum Kommandanten der Garde ernannt werden dürfte, ist Minister des Aeußeren Dr. **Marinkowitsch** als Ministerpräsident ausersehen. (Man betrachtet den Kabinettswechsel als das Ende der Militärdiktatur.

Baden

Die evangelische Landeskirche und das Kirchgeld

Karlsruhe, 4. April. In einem Artikel der Evang. Pressekorrespondenz wird ausgeführt, daß die Beschlußfassung des Landtages über die **Erhebung des Kirchgeldes** Mißfallen hervorgerufen und sogar schon zu Kirchenaustritten geführt habe. Die gesetzgeberische Behandlung im Landtag sei überstürzt worden, was die evangelische Kirchenleitung nur bedauere. Das Gesetz schaffe die gesetzliche Möglichkeit der Erhebung eines Kirchgeldes. Seine Einführung könne nur von der Landessynode beschlossen werden, die am 19. April prüfen müsse, ob der neue Weg gangbar sei, oder vermieden werden könne. — Die Finanznot der Kirche — so heißt es weiter — sei nicht aufzuhalten trotz umfangreicher Sparmaßnahmen und Einschränkung der Ausgaben. Das Kirchsteueraufkommen habe sich im Laufe der letzten Zeit in geradezu katastrophaler Weise vermindert. Auf kirchlicher Seite werde der Unmut über eine neue Belastung in Form einer Steuer vollkommen verstanden. Die Erhebung des Kirchgeldes sei jedoch als Notmaßnahme zeitlich begrenzt. Der Jahresbetrag, den ein Steuerpflichtiger zu bezahlen hat, dürfe 10 RM. nicht übersteigen. Sicher sei jedoch, daß die evangelische Kirche weit unter diesem Höchstsatz bleiben wird, die meisten Kirchgeldpflichtigen würden nur etwa 3 bis 4 RM. im Jahre zu bezahlen haben. Kirchgeldfrei sind alle Kirchenglieder, die keine steuerpflichtigen Einkünfte beziehen, aber auch die Bezieher solcher Einkünfte sind nur kirchengeldpflichtig, wenn die Einkünfte bei ledigen Personen den Betrag von 300 RM. jährlich und bei verheirateten, verwitweten oder geschiedenen Personen mit einem eigenen Hausstand den Betrag von 900 RM. jährlich übersteigen. Ehefrauen, welche nicht dauernd von ihrem Ehemann getrennt sind, sind ausnahmslos kirchgeldfrei. Das Kirchgeld wird, so heißt es zum Schluß, wenn es eingeführt werden sollte, ein Prüfstein des kirchlichen Opferwillens sein.

Reichsminister Schiele in Baden

Radolfzell, 4. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, besichtigte am Donnerstag mittag in Radolfzell die Milchzentrale. Er wurde vom badischen Minister des Innern, Maier, Vertretern des Ministeriums, dem Präsidenten der Bad. Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, dem Präsidenten des Bad. Molkereiverbandes, Nerpel, dem Vizepräsidenten des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften, Hensler, u. a. begrüßt. Nach einem gemeinschaftlichen Essen im Hotel „Schiff" fand eine Aussprache über die **Organisation der Milchwirtschaft in Baden** und über Fragen der Viehzucht statt. Der Reichsminister erkannte nach einem Referat des Regierungsrats Dr. Bader über die Milchorganisation an, daß die Frage des Zusammenschlusses nach § 38 des Reichsmilchgesetzes in Baden besonders gute Fortschritte gemacht habe, nicht zuletzt deswegen, weil die Milcherfassung und Verwertung durch genossenschaftliche Organisationen in weitestem Maße in mustergültiger Weise vorbereitet war. Er sagte des ferneren für den weiteren Ausbau der Organisation die weitere Unterstützung des Reiches zu. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Besondere Wünsche des oberbadischen Zuchtverbandes, die durch Vizepräsident Hensler vorgetragen wurden, fanden gleichfalls entgegenkommende Zustimmung. Während des Essens sprach Minister Maier in herzlichen Begrüßungsworten den Dank an den Reichsminister aus. In der anschließenden Aussprache wurde dieser Dank noch erweitert durch die Herren Dr. Graf Douglas, Präsident Nerpel und Reichstagsabgeordneter Diez, wobei der letztere auch im Namen der Stadt Radolfzell sprach. Die Aussprache wurde durch ein Schlußwort des Ministerialrats Dr. Klotz geschlossen. Anschließend fand eine Besichtigung der Milchzentrale Radolfzell statt, bei der der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Milchzentralgenossenschaft Radolfzell, Hügle-Wahlwies, Worte der Begrüßung sprach und der Geschäftsführer Armbruster einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Milchzentralgenossenschaft und der Zentrale Radolfzell gab. Mit der Fahrt des Reichsministers von Lindau nach Radolfzell war eine Besichtigung der Rahmstation Neufrach verbunden.

Erinnerung an schwere Tage

Freiburg, 4. April. In diesen Tagen jährt sich zum fünfzehnten Male der Tag in der Geschichte Freiburgs, an dem der schwerste aller Fliegerangriffe erfolgte. Am Samstag vor dem Weißen Sonntag, am 4. April 1917, erschienen zwei französische Flugzeuggeschwader kurz nach 12 Uhr mittags über der Stadt und warfen 19 Bomben ab. Den schwersten Schaden richtete die in das Verwaltungsgebäude der Gebrüder Himmelsbach A.-G., Rempartstraße, geworfene Bambe an, die das Treppenhaus vollständig zerstörte und neun Menschenleben, darunter sieben junge Mädchen, forderte. Eine Bombe setzte das Anatomiegebäude in Brand, zwei trafen das Stadttheater, andere fielen in der Unterstadt, in der Unterwiehre und in Herdern, wo das Haus Weiherhofstraße zerstört wurde. Um 5 Uhr abends erschienen zwei neue Geschwader von je neun Flugzeugen, während es am Morgen fünf und sechs Flugzeuge gewesen waren und belegten die Stadt mit 40 Bomben. Dabei wurden drei Personen getötet und ein Sachschaden von über 1 Million RM. angerichtet. Der erste feindliche Fliegerbesuch über Freiburg während des Weltkrieges erfolgte am 6. August 1914. Der erste Bombenabwurf am 4. Dezember 1914. Bei einem Besuch am 13. Dzember 1914 wurden drei Bomben abgeworfen, durch die neun Personen leicht und fünf schwer verletzt wurden. Zwei erlagen ihren Verletzungen. Am 15. April 1915 wurden über dem Stühlinger Stadtteil fünf Bomben abgeworfen. Sieben Kinder und ein Erwachsener wurden tödlich verletzt, sechs Kinder und zwei Erwachsene schwer und sechs Personen leicht verletzt. Der letzte Fliegerangriff erfolgte am 22. Oktober 1918.

Der Badische Schwarzwaldverein im Jahre 1931

Freiburg, 4. April. Der Badische Schwarzwaldverein veröffentlicht den Bericht über das Jahr 1931. Dieses Jahr brachte dem Verein als einschneidendstes Ereignis den Rücktritt seines Präsidenten, Geh. Hofrat Dr. Karl Seith, der elf Jahre die Geschicke des Vereins geleitet hat und als 70jähriger sein Amt niederlegte. Wegen seiner großen Verdienste um den Schwarzwaldverein wurde er zum Ehrenpräsidenten und ständigen stimmberechtigten Mitglied des Verwaltungsausschusses ernannt. Als neuer Präsident wurde Universitätsprofessor Dr. Hans Schneiderhöhn-Freiburg gewählt. An Stelle des wegen hohen Alters sein Amt niederlegenden Schriftführers Professor Dr. Joseph Grabendörfer, der 25 Jahre diesen Posten inne hatte, wurde der Schriftleiter der Monatsblätter, Professor Dr. Emil Imm-Freiburg, zu seinem Nachfolger ernannt. Als Beisitzer für Jugendwandern, Herbergswesen und Bergwacht wurde der Vorsitzende der Bergwachtsabteilung Schwarzwald, Hauptlehrer Richard Schaudig, in den Verwaltungsrat berufen. Die Gesamtzahl der Orts- und Bezirksgruppen ging von 94 auf 93 zurück, die Gesamtzahl der Mitglieder ist von 20 555 auf 19 135 gesunken. Der Jahresbeitrag ist auf 4.50 RM. ermäßigt worden. Für die Mitglieder der Jugendgruppen bis zu 25 Jahren beträgt er 3 RM., bis zu 20 Jahren 2 RM. Der Badische Schwarzwaldverein ist zu Beginn des Jahres 1932 dem Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine wieder beigetreten. Die zweite Geldlotterie des Vereins zusammen mit dem Landesverein Badische Heimat mit 200 000 Losbriefen zu je 50 Pfg. ist bis zum 30. September 1932 verlängert worden. Gegen Ende des Berichtsjahres entschloß sich der Verwaltungsausschuß, die Herausgabe des langgeplanten geologisch-geographischen Werkes über den Schwarzwald in Angriff zu nehmen. Gegen die Auswüchse der Außenwerbung, die zur Verschandelung des Landschafts- und Naturbildes führten, hat der Verein Stellung genommen, ebenso gegen den bevorstehenden Abbau des am Höhenweg 1 bei Schonach gelegenen Güntersfelsen. Der Bericht bedauert, daß die größten Wasserfälle des Schwarzwaldes, die Triberger Wasserfälle, nur noch gegen Entrichtung einer Gebühr besichtigt werden können. Die Kartenwerke des Bad. und Württ. Schwarzwaldvereins werden in Zukunft gemeinsam herausgegeben. Als erstes gemeinsames Kartenblatt wird das Blatt Freudenstadt—Kniebis erscheinen. Ebenso ist eine Uebersichtskarte für den ganzen Schwarzwald in Vorbereitung (Maßstab 1:400 000). Der Kartenabsatz ist im Jahre 1931 zurückgegangen. Der bauliche Zustand des Feldbergturmes ist unverändert schlecht. Die Zahl der Turmbesucher ist seit 1929 von 23 000 auf 17 000 gesunken. Am Höhenwegstrecken wurden neu erstellt die staubfreien Fußwege Seibelseckle—Mummelsee und Unterstmatt—Hundseck. Beide Strecken wurden ausreichend markiert. Die Markierungen wurden in fast allen Gebieten weiter verbessert. Neu angebracht wurden 700 Rhomben und 170 Wegweiser. Der staubfreie Fußweg vom Bärental zum Caritas-Jugendheim ist fertiggestellt. Ebenso derjenige von Oppenau durch das Lierbachtal bis zu den Allerheiligen-Wasserfällen. Er soll am 1. Mai 1932 eingeweiht werden und zu Ehren von Geh. Hofrat Dr. Seith „Karl-Seith-Weg" benannt werden. Zur Aufstellung eines Gedenkbrunnens für die Dichterin Anna Hofheinz-Gysin ist ein neuer, zwischen dem Landwassereck und Büchereck gelegener Platz gefunden worden. Die Summe der Einnahmen 1931 blieb mit 69 146 RM. um 104 000 RM. hinter dem Voranschlag zurück. Dementsprechend verringerten sich auch die Ausgaben um 1199 RM. auf 68 951 RM. Der Kassenrest von 195 RM. ist in den Voranschlag für 1932 übernommen worden.

Karlsruhe, 4. April. (Aus dem Landtag.) Der Haushaltsausschuß wird am Dienstag, den 12. April seine Beratungen fortsetzen und den Voranschlag des Ministeriums des Innern behandeln. Die nächste Vollsitzung des Landtags findet voraussichtlich am 14. April, nachmittags, statt.

Karlsruhe, 4. April. (Aufklärung der Grünwinkler Mordtat?) Die Verhaftung des 41 Jahre alten Malers Wilhelm Köhler, der im Verdacht steht, im September 1919 einen Portier der Brauerei Sinner in Grünwinkel ermordet zu haben, erfolgte auf Grund schwerwiegender Indizien, während Köhler selbst die Tat bestreitet. Die Untersuchung ist jetzt auch auf einen zweiten Mordfall ausgedehnt, bei dem am 8. August 1920 im Gewann Listacker ein gewisser Otto Schwall ermordet wurde. Die Haftbeschwerde Köhlers ist verworfen worden. Köhler führte ein förmliches Doppelleben. Er war verheiratet und unterhielt außerdem mit einer gleichaltrigen verheirateten Frau ein Liebesverhältnis. Die Ehe Köhlers ist im vorigen Jahr aus alleiniges Verschulden des Mannes geschieden worden. Man vermutet, daß Köhler und jene Frau sich in der Mordnacht in einem Schuppen der Brauerei Sinner trafen, dort von dem ermordeten Portier entdeckt wurden und daß daraufhin Köhler den Portier als unbequemen Zeugen seiner ehelichen Untreue beseitigte.

Pforzheim, 4. April. (Zur Aufhebung der Falschmünzerwerkstätte.) Der in Ulm verhaftete Former von hier hat dort zahlreiche Fünfmarkstücke ausgegeben. Nach seiner Festnahme wurde sofort die Pforzheimer Kriminalpolizei verständigt, die eine Haussuchung vornahm und die vorgefundene Einrichtung zur Herstellung der Falsifikate beschlagnahmte. Die Geldstücke sind so gut nachgemacht, daß sie nur bei genauer Prüfung als falsch erkannt werden. Sie sollen wertvoller sein als die echten Fünfmarkstücke, sehen jedoch gröber aus als diese. Bekanntlich sitzt auch der Schwager des Formers als Mitbeteiligter hinter Schloß und Riegel.

Heidelberg, 4. April. (Schalterschließung der Privatbank.) Wie uns von der Geschäftsleitung der Heidelberger Privatbank auf Anfrage mitgeteilt wird, hat diese ihre Schalter geschlossen. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt, der unter Vollzahlung der Kleingläubiger eine möglichst weitgehende Befriedigung sämtlicher Gläubiger vorsieht. Passiven sind in Höhe von nur 50 000 RM. zu berücksichtigen.

Ladenburg, 4. April. (Verleger-Jubiläum.) Der Verleger und Inhaber der Buchdruckerei Nerlinger, Ludwig Nerlinger, Verleger der „Neckar-Bergstraß-Post", konnte sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des im Jahre 1869 vom Großvater gegründeten Unternehmens feiern.

Brehmen, A. Tauberbischofsheim, 4. April. (Tödlicher Sturz.) Der 18jährige Landwirtssohn Emil Hettlinger aus Buch am Ahorn stürzte beim Verlassen einer Wirtschaft so unglücklich von der Treppe, daß er schwere Verletzungen erlitt, die den Tod zur Folge hatten.

Baden-Baden, 4. April. (Theater wird weitergeführt.) Die angekündigte Stillegung der Badener Schauspiele ist noch im letzten Augenblick verhindert worden. Es wurde eine Basis gefunden, auf welcher die berechtigten Interessen der Schauspieler wie die der Stadt Berücksichtigung finden. Der Spielbetrieb wird deshalb im April im bisherigen Umfange weitergeführt.

Furtwangen, 4. April. (Stillegung der Badischen Uhrenfabrik.) Wie das „Schwarzwälder Tageblatt" meldet, hat die Badische Uhrenfabrik Furtwangen (Baduf) ihren sämtlichen Angestellten zum 30. Juni wegen Stillegung des Betriebes gekündigt.

Villingen, 3. April. (Tagung der Bienenzüchter.) Hier fand die Generalversammlung des Bezirksbienenzuchtvereins statt, die u. a. auch zur Wiederwahl des gesamten Vorstandes und des Vorsitzenden, Stadtrat Hügle-Villingen führte. Im Bezirk Villingen sind gegen 2500 Bienenstöcke vorhanden. Die Ueberwinterung der Stöcke hat in diesem Jahre erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Pfullendorf, 4. April. (Die Notverordnungen.) Bei den Religionsprüfungen der hiesigen Volksschule ereignete sich im ersten Schuljahr folgendes lustige Stückchen: Die Lehrerin fragte nach den Folgen der Erbsünde und erhielt mancherlei Antworten. Als sie immer noch nicht genug hatte, streckte auch der kleine Erich den Finger und sprach: „Die schwersten Folgen der Erbsünde sind die Notverordnungen!"

Forbach (Murgtal), 4. April. (Unbekannter aufgefunden.) In einer Scheune bei Bermersbach wurde ein etwa 35 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Außerdem hatte sich der Selbstmörder vor dem Erhängen noch eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Selbstmord muß schon einige Zeit zurückliegen, da die Leiche bereits in Verwesung übergegangen ist.

Singen a. H., 4. April. (Ueberfall auf ein Auto.) Auf der Fahrt von Tengen nach Singen wurde der Justizrat Bissinger von drei jungen Burschen belästigt, die mit Prügeln auf sein Auto einschlugen und auch ihn tätlich angriffen. Mit Hilfe der Polizei konnten die Täter festgenommen werden.

Seckach, A. Adelsheim, 4. April. (Brand.) In der zur Ortweinschen Kunstmühle gehörigen Scheune der Witwe Theresia Ortwein brach mittags Feuer aus. Die Oekonomiegebäude brannten vollständig nieder. Der Schaden wird auf etwa 6000 Mark geschätzt.

Speyer, 4. April. (Eisenstücke und Glas verschluckt.) Der wegen Raubmordversuchs in Untersuchungshaft befindliche Heizer Jakob Falter mußte sich einer Magenoperation unterziehen. Diese förderte ein ganzes Altwarenlager zutage: einen zerbrochenen Löffel, Schrauben, die an beiden Enden mit Muttern versehen waren, eine Partie Nägel, ein größeres Stück dickes Schaufensterscheibenglas, ein Gabelende mit vier Zinken und andere Sachen. Falter wollte seinen Krankenhausaufenthalt zur Flucht benutzen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 4. April

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,068	1,072	1,068	1,072
London (1 Pfund)	15,96	16,00	15,83	15,87
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,23	170,57	170,28	170,62
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,84	58,96	58,84	58,96
Paris (100 Frc.)	16,57	16,61	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	81,77	81,93	81,82	81,98
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Ein guter Rat zum Groß-Reinemachen. Heute muß jede Hausfrau sparen. Mehr denn je ist sie auf jeden Pfennig angewiesen. Deshalb gilt es auch zum großen Reinemachen, zum Abseifen, Scheuern und Schrubben, das beste und doch billigste Reinigungsmittel zu benutzen und das ist wohl ohne Zweifel, das seit über 50 Jahren bewährte Dr. Thompson's Schwan-Pulver in dem bekannten roten Paket. 1 Paket kostet nur 24 Pfg., 1 Doppel-Paket nur 44 Pfg. Wenn Sie bedenken, daß 1 Paket Schwanpulver (24 Pfg.) in 1¼ Liter kochendheißem Wasser aufgelöst, nach Erkalten 3 Pfund Waschseifen-Paste von größter Reinigungskraft ergibt, dann werden Sie verstehen, daß Schwan-Pulver das beste und billigste zur gründlichen und schonenden Wäsche-Reinigung und für alle Abseif-Arbeiten ist.

Aus Stadt und Land

Durlach, 4. April. Der Hindenburgausschuß Durlach lädt im Inseratenteil des heutigen Blattes die ganze Bevölkerung Durlachs zu seiner morgigen Hindenburg-Kundgebung in der Festhalle ein. Die Reden von Herrn Staatsrat Heurich und Herrn Finanzminister Dr. Mattes sind von musikalischen und gesanglichen Darbietungen umrahmt, wie aus dem in der Anzeige bekanntgegebenen Programm ersichtlich ist. Bei der großen, ja für Deutschlands Schicksal entscheidenden Bedeutung die der bevorstehenden Wahl zukommt, sollte niemand versäumen, sich darüber zu informieren, was auf dem Spiele steht und daß er sich nicht von dem Gedanken einlullen lassen darf, daß er zu Hause bleiben kann, weil Hindenburg ja doch gewählt werde. Mit dieser Lauheit rechnen die Gegner Hindenburgs.

Durlach, 5. April. Die nat.-soz. deutsche Arbeiterpartei schreibt: Am 6. ds. Mts. spricht der Dozent an der techn. Hochschule Karlsruhe Pg. Dr. Weigel bei einer Kundgebung im Lammsaal. Er ist ein hervorragender Kenner des Wirtschaftsprogramms zum Wiederaufbau Deutschlands, ein großes Rednertalent und verfügt außerdem über ein umfassendes Allgemeinwissen. Der in hiesigen Kreisen wohlbekannte Pg. Pfarrer Teutsch wird sich auf religiösem Gebiete in nat.-soz. Auffassung bezw. des Bekenntnisses eines positiven Christentums betätigen, und dürfte Veranlassung sein, daß die Durlacher Einwohnerschaft recht zahlreich bei dieser Kundgebung erscheinen wird.

Durlach, 4. April. Es sei, wenn auch durch gewisse Umstände etwas verspätet, auch an dieser Stelle auf die liturgische Osterfeier hingewiesen, die am Ostersonntag abend in der Lutherkirche eine große Schar von andächtigen Zuhörern versammelte. Besonders dankbar wurde die Mitwirkung des Evang. Kirchengesangvereins aufgenommen, der in den vergangenen Festtagen seinen mannigfachen Verpflichtungen nachkommen mußte. Er sang unter der Stabführung von Herrn Hauptlehrer K. Wagner sicher und den inneren Gehalt der Osterlieder klar und klangvoll zum Ausdruck bringend 2 Choräle: „Heut triumphiert Gottes Sohn" von Joh. Seb. Bach und „Gott sei gedankt durch Jesum Christ" von Barth. Helder. Die ganze Feier war eingeleitet und unterbaut von den Klängen der schönen Lutherkirchenorgel, die Herr Hauptlehrer und Organist Wirnser mit einer feinen und einfühlenden Registrierung spielte. Zu Beginn stand ein Orgel-Präludium in E-dur von J. S. Bach, zum Beschluß ein Postludium über den Choral: „Christ ist erstanden" von M. Reger. Der Solodarbietungen von Fräulein Rosinus (Violine) und Fräulein Braun (Sopran), auf der Orgel begleitet von Herrn Wirnser, fügten sich sinnvoll in das Ganze der österlichen Abendfeier. Mit innerster Anteilnahme spielte Frl. Rosinus ein Andante cantabile von Nardini, ein Adagio von G. F. Händel und ein Adagio in E-dur von J. S. Bach. Frl. Braun sang mit schöner, gehaltvoller Stimme 2 geistliche Lieder von J. S. Bach: „Auf, auf mein Herz mit Freuden" und „Jesus, unser Trost und Leben". Die Feier war durchzogen von Schriftlesungen aus der Ostergeschichte und einer kurzen Ansprache des Gemeindepfarrers. So reihte sich diese kirchenmusikalische Darbietung würdig den anderen an, die wir in diesem Winter in der Lutherkirche erleben durften. Allen Mitwirkenden, die sich damit selbstlos und hingebend in den Dienst der Gemeinde stellen, sei herzlicher Dank ausgesprochen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 5. 4. 32.

Verkehrsunfälle: Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle. Es ging glücklicherweise in allen Fällen mit geringem Schaden ab.

Verkehrskontrolle: Bei einer neuerlich vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden 156 Fahrzeuge aller Art kontrolliert. In 22 Fällen mußte die Polizei einschreiten; u. a. gelangen mehrere Unternehmer wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Notverordnung über den Güterfernverkehr zur Anzeige.

Diebstähle: Mehrere Fahrräder wurden der Polizei als gestohlen gemeldet. Vielfach begnügten sich auch die Diebe mit der Wegnahme der Beleuchtungseinrichtung.

*

— Gerüchtweise wird behauptet, die Reichsregierung wolle die Einkommensteuer für 1931 durch die geleisteten Vorauszahlungen abgelten und überzahlte Vorauszahlungen nicht erstatten, weiter sei beabsichtigt, am 10. April 1932 eine weitere Vorauszahlung auf die Einkommensteuer zu erheben. Diese Gerüchte entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Die Termine für die Einkommensteuervorauszahlungen sind durch die Notverordnung vom 7. Dezember 1931 und die Verordnung vom 5. März 1932 um je einen Monat vorverlegt worden; die nächste Einkommensteuervorauszahlung ist also am 10. Juni 1932 fällig. Die Einkommensteuerveranlagung wird ordnungsmäßig durchgeführt werden, überzahlte Vorauszahlungen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften erstattet werden.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 5. April.

Bad. Landestheater: „Fidelio", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Ronny", 7 und 9 Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Politische Zusammenstöße in Sachsen. Im Anschluß an Wahlkundgebungen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten kam es in Chemnitz zu Zusammenstößen, in deren Verlauf ein Nationalsozialist und 1 Kommunist schwer und mehrere Kommunisten leicht verletzt wurden. In dem benachbarten Mittweida wurde ein Nationalsozialist getötet und zwei weitere verletzt.

Die Rundfunkübertragung der Kanzlerreden. Wie wir erfahren, wird von den vom Kanzler in dieser Woche gehaltenen Reden die Königsberger Rede am 9. April auf alle deutschen Sender übertragen werden. Die übrigen Reden werden jeweils von den lokalen Sendern übertragen werden.

50. Geburtstag des Botschafters von Dirksen. Botschafter von Dirksen beging in Moskau den 50. Geburtstag im Kreise aller Mitglieder der Botschaft, unter denen sich zum ersten Mal nach dem Attentat Botschaftsrat von Twardowski zeigen konnte.

Reichstagsabgeordneter Linder gestorben. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Heinrich Linder ist im 58. Lebensjahr in Essen an Herzschwäche gestorben.

Amerikanische Methodistenkirche gegen den Kriegsschuldartikel. Die Konferenz der Methodistenkirche der östlichen Bundesstaaten nahm eine Entschließung an, in der die Revision des Versailler Vertrages zwecks Befreiung Deutschlands von dem Vorwurf der Alleinschuld am Kriege gefordert wird.

Elly Beinhorn in Sidney eingetroffen. Elly Beinhorn ist am Samstag früh von Brisbane in Sidney eingetroffen und hat damit ihr Ziel endgültig erreicht. Sie hat damit seit Beginn ihres Fernfluges am 4. Dezember über 23 000 Kilometer zurückgelegt, ohne auch nur einen Schaden an der Maschine zu haben.

Verkehrsunglück in Böhmen. Auf der Staatsbahnstraße Zamrsk-Hohenmauth stießen ein Personenzug und ein Auto zusammen. Der Führer des Autos, der 31jährige Jacques Agranat aus Paris und eine mitfahrende Dame, wurden hierbei getötet.

Die Mainzer Reichsbankräuber verhaftet. Nach einem Funkspruch, den die hiesige Polizei erhielt, sind die beiden Räuber, die vor einigen Monaten hier in der Gerichtsstraße vor der Reichsbank einem Kassenboten 93 000 Mark raubten und im Auto entkamen, in Linz a. d. Donau von der Polizei festgenommen. Sie waren vollständig ohne Barmittel.

Raubüberfall auf ein Postamt. Auf der Postamt-Zweigstelle Kalkerfeld-Köln wurde abends ein dreister Raubüberfall verübt. Die Täter schlugen vom Hof aus ein Fenster ein und gelangten auf diese Weise in die Diensträume. Hier überfielen sie den allein noch diensttuenden Beamten, einen Mann von 60 Jahren, und raubten Dienstgelder in Höhe von etwa 13 600 Mark.

Raubmord in der Schweiz. In Daomersellen (Kanton Luzern) wurde der als Sonderling bekannte Uhrmacher Goldschied mit einer schweren Kopfverletzung ermordet aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurden 4 junge Leute verhaftet.

Ein Knabe von einem Bären schwer verletzt. Bei den Abbruchsarbeiten des „Frühlingsfestes" in Hannover riß sich der Bär eines Schaustellers los. Ein Knabe wurde von dem wütenden Tier durch Prankenhiebe am Kopf schwer verletzt. Ein Schupobeamter tötete den Bären durch einen Schuß.

Gerichtssaal

Bestrafte Diebe

Mannheim, 4. April. Wegen mehrfachen Diebstahls wurde der 21 Jahre alte Schreiner Heinrich Wilhelm Fillinger vom Schöffengericht zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Drei Mitangeklagte erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen. — Ein Betrüger mit Hochstaplermanieren, der 24 Jahre alte Wiener Siegfried Kadimann, wurde auf zwei Jahre ins Gefängnis geschickt.

Heidelberger Schwurgericht — Brandstiftung

Heidelberg, 4. April. Der 48jährige Bäckermeister Karl Straub aus Hoffenheim, der in Heidelberg eine Bäckerei betreibt, hatte in der Nacht zum 22. März 1931 die in das Wohnhaus eingebaute Scheune seines Bruders Jakob in Hoffenheim in Brand gesteckt und wurde im Oktober 1931 vom Heidelberger Schwurgericht wegen einfacher Brandstiftung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Revision beim Reichsgericht eingelegt, das den Fall an das Heidelberger Schwurgericht mit der Begründung zurückverwies, daß es sich um ein einheitliches Gebäude handle, in dem Menschen schliefen, so daß einfache Brandstiftung nicht in Betracht käme, sondern nur schwere, und evtl. sei zu prüfen, ob es sich nicht auch um Versicherungsbetrug handle. Diese kommt allerdings nicht in Betracht. Das Gericht, das 24 Zeugen geladen hatte, verurteilte Straub nach zehnstündiger Verhandlung zu einem Jahr Zuchthaus abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft. Es nahm an, daß eine Affekthandlung vorlag.

Raffinierte Betrügerin verurteilt

Heidelberg, 4. April. Die 30jährige geschiedene Frida Wagner aus Mannheim hatte sich vor dem Heidelberger Schöffengericht wegen verschiedener Schwindeleien zu verantworten. Sie hatte im vergangenen Jahre sämtliche Dörfer von Heidelberg bis Offenburg heimgesucht, indem sie Kranke ausfindig machte und ihnen gewöhnliche Fruchtsäfte als wundertätige Heilmittel zum Preise von 14 bis 20 RM. pro Flasche anbot. Sie ließ sich auf Grund eines Bestellscheines einen Vorschuß von 3 RM. geben, lieferte aber die versprochenen Heilmittel nicht. So hatte sie sich in ca. 50 Fällen 200 RM. erschwindelt. Der Einzelrichter verurteilte die rückfällige Betrügerin zu neun Monaten Gefängnis.

Verurteilte Falschmünzer

Villingen, 4. April. Das Schöffengericht Konstanz verurteilte den 20 Jahre alten Mechaniker Heckmaier aus Villingen, der drei falsche Fünfmarkstücke aus Weißmetall hergestellt hatte, wie seinen 18jährigen Bruder Georg und den 24 Jahre alten Maschinenformer Simon wegen Beihilfe und Verwertung des Falschgeldes. Heckmaier erhielt zehn Monate Gefängnis, sein Bruder Georg vier und Simon zwei Monate. Ein vierter Angeklagter wurde mangels genügenden Beweises freigesprochen.

Beginn des Moskauer Attentatsprozesses

Moskau, 4. April. Gegen Stern und Wassiljew, die am 5. März ein Attentat auf den deutschen Botschaftsrat v. Twardowski verübt hatten, begann die Verhandlung vor dem Kriegskollegium des Obersten Gerichtshofes. Stern und Wassiljew sind des vollendeten Terrorakttes angeklagt, der sich gegen den deutschen Botschafter von Dirksen richtete, bei dem aber Botschaftsrat von Twardowski verwundet wurde. Die Anklage vertritt der Volkskommissar für Justiz, Krylenko. Die Verteidigung der Angeklagten haben die Mitglieder des Moskauer Anwältekollegiums, Braude und Kassnatschejew übernommen. Der Gerichtshof hat acht Zeugen geladen. Im Saale sind die Mitglieder der deutschen Botschaft anwesend, an der Spitze Botschafter von Dirksen, sowie Mitglieder anderer diplomatischer Missionen, darunter auch Polens. Der Verhandlung wohnen ferner die Vertreter der ausländischen Presse bei.

Die Ueberraschung des ersten Tages der Gerichtsverhandlungen wegen des Attentats auf Botschaftsrat von Twardowski bestand darin, daß sich **Widersprüche in den Angaben der beiden Angeklagten** herausstellten. Während der Angeklagte Wassiljew alle Ausführungen der Anklageschrift über Zusammenhänge des Angeklagten Stern und der Terroristengruppe Wassiljew sowie eine Verbindung dieser Terroristengruppe mit polnischen Agenten zugibt, erklärte der Hauptangeklagte Stern, das Attentat sei seine persönliche Tat gewesen, und er habe aus keiner Verabredung heraus gehandelt und keinerlei Hilfe gehabt. Das Gericht beschloß, diesen ganzen Fragenkomplex unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln.

Sport und Spiel

Süddeutsche Verbands-Pokalspiele

Bezirk Bayern:

Schwaben Augsburg — SSV. Ulm 5:1
FV. Würzburg — FC. Schweinfurt 1:0
Teutonia München — Wacker München 4:2
ASV. Nürnberg — FC. Bayreuth 3:4.

Bezirk Rhein-Saar:

Phönix Ludwigshafen — SpVgg. Sandhofen 1:0
1. FC. Kaiserslautern — SpVgg. Mundenheim 4:1
Amicitia Viernheim — Sportfr. Saarbrücken 6:1.

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

FC. Tailfingen — Normania Gmünd 1:1
SpFr. Stuttgart — FV. Riefern 4:0
SpFr. Heilbronn — Stuttgarter SC. 1:4.

Gruppe Baden:

FC. Konstanz — SpVgg. Trossingen 0:1.

Gruppe Südbayern:

Ulmer FV. — SpVgg. Landshut 8:1
FC. Lustenau — Münchener SpVgg. 1:2
Armin München — BSC. Augsburg 2:0.

Turner-Handball

Entscheidungsspiel um die badische Meisterschaft

In Gaggenau: Jahn Offenburg — TV. Durlach 6:10.

Aufstiegsspiele zur Meisterklasse

TV. Rastatt — TV. Kuppenheim 6:4
Jahn Rußloch — TV. Riechen 16:2
VfL. Stuttgart — TGmd. Nürtingen 8:3.

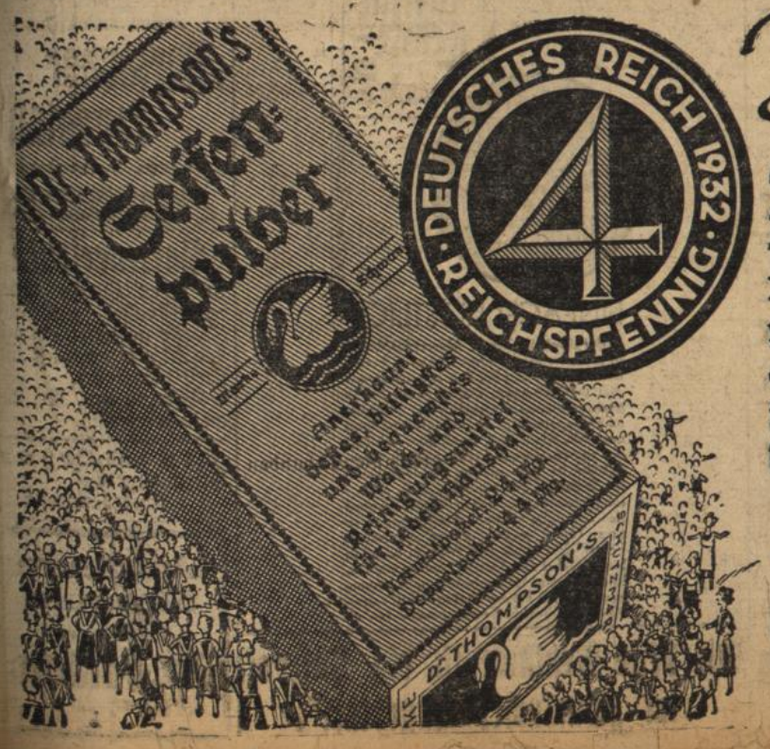
Schriftleitung: L. Dupo, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ueber Europa liegt auch heute ein ausgedehntes Gebiet tiefen Luftdruckes mit mehreren Keilwirbeln, von denen der südlichste augenblicklich über uns hinwegzieht und Niederschläge verursacht. Die allgemeine Wetterlage wird sich voraussichtlich nicht ändern.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters, vorübergehend aufheiternd.



Zuerst die Sparsamkeit!

Das neue Schwanpulver-Doppelpaket und das neue Vierpfennigstück!

Beide wurden in der Zeit des Preisabbaus geboren. Das neue Schwanpulver-Doppelpaket kostet nur 44 Pfennig, ist also 4 Pfennig billiger als zwei Schwanpulver-Normalpakete zu je 24 Pfennig. Jede Hausfrau behält es leicht: wenn sie ein neues Vierpfennigstück sieht, denkt sie beim Einkauf immer an das vorteilhafte Schwanpulver-Doppelpaket, das ihr diese 4 Pfennig spart. Sch. 50 G

Dr. Thompson's
Schwanpulver-Doppelpaket
die neue Sparhilfe im Haushalt Bestes Anweichen der Wäsche, beim Scheuern, Schrubben und Großreinemachen g.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstr. 3

Heißes Wasser
zu jeder Tageszeit.
Vorführung bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. ℳ 1.60, 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser

Hindenburg-Kundgebung

ter Mitwirkung des **Musikvereins Lyra** und des **Männergesangvereins Durlach**

Mittwoch, den 6. April 1932, abends 8¼ Uhr in der „Festhalle" Durlach.

Programm:

Deutsches Blut . . . . . Marsch von Wollny
Begrüßung
Ouverture „Leichte Cavallerie" . . . . . Suppé
Rede des Herrn **Staatsrat Heurich**
Vorsitzender des Landesausschußes Baden der Hindenburg-Ausschüße
Das Deutsche Lied . . . . . von C. Attenhofer
Das heilige Feuer . . . . . von G. Ad. Uthmann
— Männerchöre —
Rede des Herrn Finanzministers **Dr. Mattes**
Gemeinsamer Gesang des 1. u. 3. Verses des Deutschlandliedes
Schlußmarsch.

Zu dieser Kundgebung laden wir die gesamte Bevölkerung Durlachs ein.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Hindenburg-Ausschuß Durlach

Badisches Landestheater

Dienstag, 5. April 32
* G 22

Fidelio
von Beethoven
Dirigent: Krips
Spielleitung: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Reich-Törich, J. Grötzinger Hospach, Kalnbach, Kiefer, Oerner, Schoepflin, Strack.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Mi. 6. 4. Der Zigeunerbaron. Do. 7. 4. Sommer von einst. Fr. 8. 4 Neu einstudiert: Hoffmanns Erzählungen. Sa. 9. 4. Wallensteins Tod. So. 10. 4. Nachmittags: Der fliegende Holländer. Abends: Tosca. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

Täglich 7 und 9 Uhr!

Käthe von Nagy
Willy Fritsch

Ronny

„Oft hab ich vom Glück geträumt" singt Ronny, die kleine Modellzeichnerin — und ein Traum vom Glück findet in der großen Tonfilmoperette seine Erfüllung. Ein Traum von einem Leben voll Liebe, Tanz, Freuden und Musik die kein anderer als Kalman für diesen Tonfilm geschrieben hat.

Beiprogramm
Ufa-Kabarettfilm Nr. 3
Farbenkulturtonfilm
Fox tönende Wochenschau

SKALA SKALA

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1931 liegt vom Mittwoch, den 6. ds. Mts. ab während 2 Wochen auf und zwar dasjenige der Stadt im Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6, dasjenige des Stadtteils Aue auf dem Gemeindesekretariat daselbst.

Während dieser Zeit können die Beteiligten Einsicht in die Verzeichnisse nehmen und innerhalb 2 Wochen vom obengenannten Tage ab Widerspruch erheben.

Gleichzeitig mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß bei denjenigen Bürgern bezw. Bürgerwitwen, die ihre Allmendäcker nicht durch die Stadt verpachten ließen, angenommen werden muß, daß sie diese Aecker selbst bebauen und deshalb in das Verzeichnis aufgenommen wurden.

Durlach, den 4. April 1932.
Der Bürgermeister.

Deutsche Staatspartei
Durlach.

Unsere Mitglieder, Gesinnungsfreunde und ihre werten Angehörigen bitten wir zur II.

Hindenburg-Kundgebung

am **Mittwoch, den 6. April 1932,** in der **„Festhalle" Durlach** ebenfalls recht zahlreich zu erscheinen,

Es ist Ehrenpflicht aller dankbaren Deutschen für Hindenburgs Sieg zu werben und zu kämpfen.

Der Vorstand.

Mittwoch, 6. April, abends ¾8 Uhr, vor der Festhalle

Antreten der Mitglieder der Eisernen Front

(Saalschutz). Schufo-Abteilung ½8 Uhr.

Erscheinen Aller ist Pflicht.

Der Ausschuß.

Zentrumspartei
Ortsgruppe Durlach.

Am **Mittwoch, den 6. April 1932,** abends 8¼ Uhr findet in der hiesigen Festhalle eine

Kundgebung des Hindenburgausschusses

statt. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde an dieser Veranstaltung vollzählig teilzunehmen.

Der Vorstand.

Nationalsozialistische Kundgebung

Am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr sprechen im Gasthaus zum Lamm
Pg. Dr. Ing. Weigel, Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, über
„Was bringt uns Adolf Hitler?"
ferner **Pg. Pfarrer Teutsch** über
„Klare Front für Adolf Hitler!"
Volksgenossen erscheint in Massen!
Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 15 Pfg.

Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei, Ortsgr. Durlach

An die titl. Einwohnerschaft von Durlach.

Habe im September vorigen Jahres das Gärtnereianwesen Koch, Grötzingerstraße 69 zufolge einer Ausfallsbürgschaft in der Zwangsversteigerung käuflich erworben, und bin nun, nachdem ich bereits die Gärtnerei anderweitig verpachten mußte, durch das Verhalten Kochs mir gegenüber gezwungen, nunmehr auch das Ladengeschäft gerichtlich räumen zu lassen. Ich ersuche deshalb die titl. Einwohnerschaft u. bisherige Kundschaft, ihren Bedarf an gärtnerischen Erzeugnissen bei dem nunmehrigen Pächter, Herrn Gärtnermeister Otto Zipperle zu decken sowie Grabanpflanzungen und Dekorationen Herrn Zipperle zu übertragen.

Dr. H. Wolz
Besitzer der ehemals Koch'schen Gärtnerei Grötzingerstraße 69.

Jetzt ist es Zeit, Ihren **Herd** wieder gut in Stand zu setzen! Solcher wird wie neu hergestellt unter jeder Garantie bei
K. Herr, Schlossermeister
Daselbst ist ein neuer **Waschkessel** (50 Ltr.) mit Gestell sehr billig zu verkaufen.

Inserieren bringt Erfolg!

Schaefer's Bananen-Cacao
Pfd. **80 Pfg.** empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Katholische Gottesdienstordnung
für diese Woche.

Dienstag nachmittag 5—7 Uhr Beichtgelegenheit zur Vorbereitung des Ehrentages für unsere lieben alten Leute.
Mittwoch morgen ½8 Uhr Beichtgelegenheit.
½9 Uhr (nicht 8 Uhr) Ehrengottesdienst für unsere lieben alten Leute mit Ansprache.
¼10 Uhr Ehrenfrühstück im St. Josefshaus.
Donnerstag abend ¼9—9 Uhr Sühnestunde.
Die Frühmesse um ¼7 Uhr fällt in dieser Woche aus. Austeilung der hl. Kommunion um 6 Uhr, ½7 Uhr, 7 Uhr und in den beiden Hl. Messen (7 und 8 Uhr). Gelegenheit zur

---

Empfehle fortwährend prima gelbfleischige
Speise-Kartoffel
gesunde Ware
Christian Zoller
Telephon 470
Abgabe und Bestellung bei
Rudolf Sauder
Hauptstr. 35 Tel. 310.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Schweizerhaus.

Morgen Mittwoch wird
geschlachtet
Friedrichshof.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Täger Alm

Wagen-Verkauf.
Umständehalber habe ich einen bereits neuen **Kastenwagen** für 1 u. 2 Spänner-Fuhrwerk billig zu verkaufen.
W. Friebolin
Grünwettersbach.

Auszugtisch, eiche dkl. 100/130, Korbmöbel, Peddigr. 2 Sessel, Bank u. Tisch gepolst., Moquette-Decke dkl. 160/190 alles in tadellosem Zustand wegen Umzug billig abzugeben.
Adresse im Verlag.

Einige Zentner
Heu
zu verkaufen
Grünwettersbach
Kirchstraße 55.

Moderner guterhalt. **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen sowie leeres **Mansardenzimmer** zu vermieten. **Krebs,** Beethovenstraße 13, (Schwarzwaldle).

---

1. Spezial-Wäschegesch.
R. Uhlenburg
Hauptstr. 83
Leib-, Bett- u. Tischwäsche

Darlehen
gegen gute Möbelsicherheit zu vergeben durch die Bezirksgeschäftsstelle
Wiesenstraße 9
Telephon 682.
Vertreter überall gesucht

Schöne sonnige
4 Zimmerwohnung
im 2. Stck., in ruhiger staubfreier Lage, mit eingerichtetem Bad, Speisekammer, Veranda in tadellosem Zustand an kinderlose ruhige Familie auf 1. Juli 32 zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 256 an den Verlag.

Schöne
4 Zimmerwohnung
für sofort zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden
Pforzheimerstr. 2.

Sonnige
4 Zimmerwohnung
3 Stock, sofort zu vermieten
Rittnertstraße 29.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad u. Küche, nebst Zubehör für 45 ℳ sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

---

3 Zimmerwohnung
sonnig, mit Bad gesucht (Gartenanteil erwünscht)
Angebote unt. Nr. 255 an den Verlag.

Schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Zu vermieten schöne sonnige
2 Zimmerwohnung
auf 1. Mai.
Zu erfragen im Verl.

Karlsruher Allee 9, III. Stck.
2 große Zimmer
mit Küche sofort oder später zu vermieten.
Näh. im III. St. links.

---

1 Zimmer m. Küche
auf 1. Mai zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Schönes
Parterrezimmer
ca. 24 qm groß, mit separat. Eingang, Wasser, elektr. Licht u. Klosett, mitte der Stadt per 1. Mai zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Komplette neue
Kücheneinrichtung
billig zu verkaufen
Adlerstraße 11, rechts.

Schluß-Verkaufstage
im Total-Ausverkauf
ETAGEN-MODEHAUS
Michel-Bösen
Karlsruhe, Kaiserstraße 116

Das Lager muß bis **Mitte April vollständig geräumt sein.** Deshalb ab heute alles zu jedem **annehmb. Preis.**

Preisnachlaß 40% bis 80%

je nach Art. Das letzte Stück muß verkauft werden, eilen Sie und benützen die **nie wiederkehrende** Gelegenheit.

Kaufzeit der Bad. Beamtenbank. Mittag 12½ Uhr—14½ Uhr geschlossen
Aenderungen werden jetzt noch vorgenommen

EINFACH KÖSTLICH

ist der „Getreue Eckart" Monat für Monat in seinen vielerlei literarischen u. künstlerischen, unterhaltenden wie belehrenden Darbietungen. Darum lesen ihn ja auch zehntausende gebildeter Mitmenschen regelmäßig. Jedes Heft wird Jung und Alt, Klein und Groß zum Genuß, zur reinen, großen Freude. Die Bezugsgebühr ist sehr mäßig, sie fällt kaum ins Gewicht. Für ähnliche, z. B. reichsdeutsche Monatsschriften müßten Sie glatt das Doppelte zahlen. Sie sparen also noch Geld, wenn Sie den „Getreuen Eckart" beziehen. Auf Wunsch erhalten Sie zunächst ein über 100 Seiten starkes, bildgeschmücktes Probeheft ganz unverbindlich vom Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien, V. Bezirk, Spengergasse Nr. 43

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!

Gartengelände
in jeder Größe (Bismarckstraße) für alle Zwecke geeignet, ev. mit Werkstätte verkauft äußerst preiswert.
Offerten unt. Nr. 254 an den Verlag.

Heu und Oehmd
hat abzugeben
Pforzheimerstr. 2

Linoleum Stragula
Große Auswahl
Frz. Schättle
Hauptstraße 83